Lupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lupe

Krawatten

Ist sie Kleidungsstück oder Accessoire, die Krawatte, das 142 cm lange Stück Stoff oder Leder, das Männer häufig und Frauen gelegentlich kunstvoll geknüpft um den Hals tragen? Eine Art Krawatte soll schon von den Römern getragen worden sein. Vor einigen Jahrzehnten wurden ihre Enden noch durch Nadeln, Klammern oder Kettchen in der Nähe des Hemdes gehalten – heute dürfen sie frei flattern. Mit dem Aufkommen lockerer Kleidersitten wurde die Krawatte zeitweise zurückgedrängt, sie hat aber in den letzten Jahren wieder an Ansehen gewonnen. 1985 wurden in der Schweiz anderthalb Millionen Meter Krawattenstoff gewoben, und der Detailhandel setzte zweieinhalb Millionen Krawatten ab.

Kleider bieten Schutz gegen äussere Einflüsse wie Hitze, Kälte, Nässe und Verletzung, sind daneben aber auch Ausdruck des Schamgefühls und des Schmuckbedürfnisses. Ausgehend von dieser Umschreibung kann die Krawatte zu den Kleidungsstücken gezählt werden. Denn welcher Mann möchte bestreiten, dass sie vor Kälte schützt? Nicht nur im Winter, sondern besonders im Sommer, wenn sie den Hemdenkragen stützt und fest zuhält und so frische und kühle Luft vom geplagten Hals fernhält.

Wieso entledigt man sich denn nicht einfach der Halsbinde, wenn sie zu warm gibt? Hier kommt das Schamgefühl ins Spiel. In gewissen Umgebungen geht es dem Mann ohne Krawatte wie einer Frau mit grosszügigem Decolleté: er fühlt sich blossgestellt, nicht korrekt angezogen. Allerdings gibt es auch das Gegenteil: in einem Umfeld, bei einem Anlass, bei der «man» sich leger oder sportlich gibt, kommt man sich ebenso unmöglich vor, wenn man eine Krawatte trägt. Zum Nutzen der Bekleidungsindustrie sind wir gar nicht so frei in unseren Entscheiden, wann wir welche Kleidungsstücke tragen wollen oder nicht.

Relativ gross ist die Freiheit wenigstens bei der Auswahl der zu tragenden Krawatte. Das Diktat der Mode konzentriert sich auf das Festlegen der aktuellen Breite und vielleicht einiger besonderer Farbkombinationen. Im übrigen kann der Mann wählen unter verschiedensten Materialien, hell oder dunkel, Pastell- oder schreiende Farben, Streifendessins in immer neuen Spielarten oder Fantasiemustern. Trotz der Vielfalt im Krawattenangebot bringen die Modeschöpfer immer wieder neue Ideen. So ist die Krawatte für den Mann nicht nur lästig, sondern kommt seinem Schmuckbedürfnis entgegen. «Kleider machen Leute». Dies gilt nicht zuletzt für die Krawatte. Ihre Wahl, die Art, wie sie getragen und wie sie variiert wird, lassen Rückschlüsse auf den Träger zu – oder auf die Frau, welche ihn berät!

Observator